

Protokoll 375 v. Sa. 5.12.1992

Anwesend: Gisela Schn., Gisa, Marianne, Stefan, Gisel, Gisela H., Adelheid u. Ernst, Franz.

Clau Clau Claudius - Herodes Agrippa, Freund meines Lebens. Ich schließe den Kreis.

Im Namen des Hausherrn heiße ich Euch willkommen in diesem Kreis. Die Gnade der Allmacht ist bei Euch. Gewünscht und gewollt war Eure Zusammenkunft heute hier in diesem Haus. Den Gastgebern danken wir für die Ausrichtung dieses Festes, das Euch Einblick gewährt hat in die Geheimnisse des Universums.

(Ernst hatte eine Diaserie mit Kommentar über Turmaline vorgeführt)

Dir, mein Freund (Ernst) danke ich, ich danke Dir, daß Du den Vorhang gelüftet hast für unsere Freunde hier im Kreis.

Seht, Freunde, verborgen in den Steinen dieser Erde liegt das Geheimnis des Universums, das zu ergründen ihr euch bemüht.

Nichts, meine Freunde, wird Euch dieses Erlebnis wegnehmen, denn es ist in diesen Kristallen das Universum verborgen, das neu belebt wird durch das Licht, unsagbares Licht. Seht, meine Freunde, was diese Erde euch alles bereithält. Zerschlagt den trennenden Mantel eures materiellen Seins, dringt ein in die Geheimnisse und erfühlt die Unendlichkeit der Allmacht.

Geliebte Freunde, ich habe Euch in der Vergangenheit versprochen, daß Euch nähergebracht wird die Gnade der Allmacht, daß Euch nähergebracht wird, das Geheimnis Eures Seins. Nun, wir sind auf dem Weg,

denn der Weg ist das Ziel.

Eingebunden seid ihr von Anbeginn in die Geheimnisse - nur habt Ihr im Laufe Eures Lebens, Eures Seins, Eurer Inkarnationen, die Verbindung zu diesem Geheimnis verloren. Fragmente sind Euch geblieben in Euren Märchen und Sagen, Fragmente sind Euch geblieben, die manchesmal Bedauern in Euch hochsteigen lassen, denn seht, das Geheimnis der "Heiligen Nacht" begründet sich im Geheimnis des Universums. Neues Erleben wird Euch geschenkt, denn Ihr bemüht Euch um Erkenntnis.

Geliebte Freunde, es ist kein Tag wie jeder andere, sondern neue Wege eröffnen sich für Euch. Wißt Ihr, meine Freunde, alles wird erklärbar durch Worte, doch Worte nur genügen nicht. Nahe gebracht werden muß es euch in der Kombination zwischen den Tönen und dem persönlichen Erleben des Lichtes, das sich in vielen Facetten widerspiegelt und euch künden soll die Liebe der Allmacht.

Eingeschlossen im Stein liegt die Wahrheit und, mein Freund, beachte, nimm Dir die Zeit und laß Dir die Möglichkeit das Leben im Kristall zu erforschen, und Du wirst sehen, daß nichts unmöglich ist.

Gehe zu Jochem, laß den Eindruck auf Dich wirken, den der Kristall in Verbindung mit dem Licht wiedergibt. Du wirst erkennen wie sich durch das Licht Leben entwickelt im Kristall - und so wie Du den Turmalin wiedergegeben hast, so wird es sein im Bergkristall, dessen Strukturen neu erwachen.

So wird es sein bei euch allen, meine Freunde, wenn Ihr Euch öffnet, werdet Ihr das Geheimnis Eures Seins erkennen. Hölle, wo ist Dein Sieg? Nein, meine Freunde, die Hölle ist auf eurer Welt euch vorgegeben. Löst euch aus der Umklammerung des materiellen Denkens und neue Erfahrungen werden Euer Sein beglücken.

Schwingt in den Liedern, schwingt in der Musik und schwingt im Leben der Natur. Seht, der Mensch in dieser jetzigen Zeit hat sich eines bewahrt, die Sehnsucht nach dem Unbekannten. Jeder möchte erfahren an sich selbst, die beglückende Zeit des Weihnachtsfestes, das in der Erinnerung hochschwingt der Kindheit.

Liebe Freunde, was ist das Leben des Menschen, wenn er nur noch Arbeit kennt und den Sinn seines Seins nicht erfragen will?

Gesegnet sei der Tag, an dem Ihr Euch gefunden, an dem Ihr zusammengeführt wurdet, gesegnet sei der Tag, an dem wir durch unseren Freund uns mit Euch vereinen können. Gesegnet sei diese Stunde des Glücks, des Friedens und gesegnet sei Euer Sein, die Ihr lebt in der Liebe der Allmacht.

Seht, meine Freunde, alles ist um Euch herum, all diejenigen, die vor euch waren, die euch zum Leben verholfen haben, die euch zur Inkarnation Platz geboten haben, sie sind bei euch. Nichts geht verloren, meine Freunde, nichts geht verloren, auch nicht der Mensch, wenn er seinen materiellen Körper abgelegt hat. Es ist das Wunder der "Heiligen Nacht", das Euch heute streift.

Genießt es, meine Freunde, und laßt euch entführen, stellt eure Fragen und wenn ich sie beantworten darf, werde ich sie beantworten.

Wir haben eurer Diskussion gelauscht und Euch allen möchte ich sagen, daß Ihr den Kern unserer Begegnung heute erfasst habt. Ich weiß, es wurde nur beiläufig erwähnt, doch lasst Euch sagen, es sollte so sein, daß Ihr ab und an in einem Kreis zusammenkommt und euch unterhaltet über das, was Euch zugeführt wird. Knotenpunkte wurden vor langer Zeit gesetzt. Die Knoten aufzulösen ist Sache der Diskussionen unter Euch.

Ihr seht die Parallelen, die geschaffen werden, die geschaffen worden sind, die sich weiterentwickelten und wenn Du, meine liebe Gisela, Dich vor langer Zeit gewundert hast, warum ich das eine oder andere beiläufig eingestreut habe, so erkenne jetzt, daß es wichtig war die einzelnen Verbindungen zu setzen, sodaß jetzt die Fäden gesponnen werden können zwischen den einzelnen Transkommunikationsstellen in eurer Umgebung.

Keiner soll ausgeschlossen sein, denn wir möchten den Kreis der Wissenden erweitern. Wir möchten Euch Gelegenheit geben darüber zu sprechen, auszutauschen eure Gedanken, so wie Freund Ernst heute das Geheimnis dieser Kristalle euch nahegebracht hat, so wird es in Zukunft weitere Möglichkeiten geben, die ich Euch dann erläutern werde.

Langsam lösen sich die Knoten auf, gemäß Eurem Wachstum.

Gis: So wie Du bei mir nun Punkte mit den Zahlen gesetzt hast, die mich nicht mehr loslassen.

Cl.: Nun, meine Liebe, die Zahlenmystik liegt im Universum begründet. Es gibt viele Ansatzpunkte für den einzelnen - es gibt viele Wege. Jeder einzelne, im weitesten Kreis, hat einen anderen Weg beschritten. Der eine wird zu Erkenntnis gelangen durch die Zahlenmystik, der andere über die Edelsteine, der andere hat wiederum das Bedürfnis über die Stimmen eine neue Erfahrung zu sammeln. Doch dies alles gehört zusammen. Es ist nicht so, daß jedes einzelne Phänomen getrennt betrachtet werden könnte, sondern daß es die Wege sind, die im Zentrum zusammenführen.

So wie Ihr, meine Freunde, das Verfließen der Farben in diesen Steinen gesehen habt, so wie die Strukturen dieser Kristalle sich im Zentrum zusammenfinden, so wird euer Bewußtsein neu erwachen und emporsteigen im Solitärkristall.

Geliebte Freunde, das Mysterium eures Lebens ist nur so auf diesem Weg begreifbar, und ihr werdet die Liebe in Demut für Euch annehmen können und werdet Euch wundern können. Das Wundern, meine Freunde, ist die Vorstufe zum Glück, das tief in Euch nur geweckt zu werden braucht.

Nun, so lasst mich den Abend nicht alleine bestreiten, meine Freunde, sprecht aus, was ihr empfindet, sprecht aus eure Fragen, damit ich euch helfend zur Seite stehen darf und mit mir alle, die ich eingeladen habe zu diesem Eurem Abend.

Möchtest Du, mein lieber Freund den Anfang machen?

Ernst: (Spricht die Kontakte bei Adolf Homes an, von denen man annimmt, daß sie aus fernen Welten im Kosmos kommen, die Botschaft enthält Warnungen. Vielleicht haben die Wesenheiten Einblick in unsere Sphäre) Frage: Könntest du uns darüber etwas Aufschluß geben?

Cl.: Nun, mein Freund, so will ich Dir antworten. Siehe, bei Dir, mein Freund, ist eine Grundvoraussetzung vorhanden, die Naturwissenschaft, die Du studiert hast. Deine Vorstellung von Physik, mein Freund, hat Gültigkeit für diese Eure Welt. Doch, mein Freund, bedenke, die Botschaften, die zu euch gelangen sind nicht über Apparaturen zu messen. Es sind Gedanken, die euch erreichen und, mein Freund, wenn ich dir Hilfestellung geben soll, dann möchte ich von Scallarwellen sprechen, die durch Gedanken sich weitertransferieren zu Eurer Ebene.

Ich weiß, daß es für eure Wissenschaft nichts geben kann, was nicht nachweisbar ist. Ich weiß, welche Schwierigkeiten bei jedem einzelnen auftreten, der sich damit befasst. Lass mich ein Zitat bringen, das einer eurer Naturwissenschaftler gebraucht hat. "Wir forschen, wir forschen, wir erlangen Weisheiten - aber wir kommen nicht an den Sender, der sie ausschickt".

Siehe, mein Freund, alle Materie ist einem ständigen Wandel unterworfen. Planeten vergehen und entstehen neu. Das was andere Wesenheiten euch mitteilen, z.B. über die ausgesandte Energie in den

Computer unseres Freundes Malkoff (gemeint ist Homes) sollen die verschiedenen Wege aufzeigen, die ihr alle miteinander verknüpfen sollt.

Du sprachst heute Nachmittag die Identität verschiedener Aussagen an. Du hast die Kernpunkte zusammengeführt und Du erkennst die Synchronität dieser bestimmten Aussagen. Siehe, Hlond, siehe Kornkreiszeichen, siehe auch die anderen Punkte.

Du, mein Freund, bist ausersehen dafür, daß die Fäden der einzelnen Tranksommunikationspartner zusammenführen bei Dir, denn Du bist nicht dem Mystizismus verfallen, sondern mit Deinem klaren Verständnis versuchst Du zu analysieren. Dies ist unser Wunsch, denn Du sollst nicht in die Irre laufen, sondern Ihr sollt erkennen, daß etwas geschieht, was mit normalen menschlichen Maßstäben nicht verifizierbar ist.

Diese Wesenheiten aus anderen Sonnensystemen geben vielfach ihre eigene Meinung von der Gestaltung des Universums zu Euch durch. Sie versuchen zunächst Punkte zu setzen, die Ihr dann zusammenführen könnt zu irgendeinem Zeitpunkt, nämlich dann, wenn in euch selbst die Überzeugung gewachsen ist.

(Ernst erzählte, daß Buchstaben mit Zahlen im Computer angegeben wurden, die, wie sich später durch Nachforschungen herausstellte, sich auf einen bestimmten Stern bezogen)

Die Zahlen, die Friedrich Malkoff (gemeint ist Homes) erhalten hat, haben dazu geführt, daß Du gefordert wurdest das nachzuvollziehen und diese Welt aufzuspüren. Nun, das was ihr Kornkreiszeichen nennt, stellt teilweise dieses Universum dar.

Die Träger sind Wesenheiten im halbmateriellen Zustand, nicht vergleichbar mit Euch Menschen und doch vergleichbar mit Wesen, die ein außerordentlich großes Wissen haben. Sie haben dieses Wissen sich bewahrt über Jahrmillionen Jahren hinweg. Ihnen ist es möglich sich zu materialisieren und zu dematerialisieren, ihnen ist es möglich, die Schwerkraft dieses Planeten aufzuheben. Ihnen ist es möglich durch bestimmte Energien euch Zeichnungen zu liefern von ihrer Anwesenheit. Ihnen ist es möglich, euch Rätsel aufzugeben, z.B. die Zeichnungen von Nazca.

Auch ist es ihnen möglich, hört mir gut zu, mit Raumschiffen zu euch zu kommen. Doch, meine Freunde, es sind Dematerialisationen und Rematerialisationen und nur der Bruchteil der Menschen können diese Materialisationen beobachten.

Wißt Ihr, meine Freunde, der Mensch strebt nach Erkenntnis. Erkenntnis jedoch erlangt er nur durch Fragen, denn dadurch öffnet sich ihm das Informationsfeld, das diesen Planeten umgibt. Es fließt Wissen ein, das tröpfchenweise nur verarbeitet werden kann.

Denke daran, mein Freund, ein Studium, das Studium, einer gewissen Wissenschaft ist nur durch das Wissen zu erlangen, das durch Generationen vor euch geschöpft worden ist. Doch an euch ist es, dieses Wissen weiterzuentwickeln durch eure Fragen.

Es gibt nicht nur eure Erde im Universum. Es gibt Tausende und Abertausende von Milchstraßensystemen, die Leben beherbergen - Leben im weitesten Sinn. Darunter verstehen wir auch Ebenen, die geistiges Leben nur beherbergen, die aber als Steuerungsfaktoren sehr wichtig sind.

Seht, vielfältig ist diese Erde gestaltet. Alles Wissen des Universums ist in dieser Erde, in diesem Planeten vorhanden. Die Frage ist nur, ob durch die Borniertheit des Menschen dieses Wissen an die Oberfläche kommen kann.

Wissen schafft, was erfragt wird und wenn der Mensch erkennt, daß er in Symbiose mit der Natur lebt, dann, meine Freunde, wird er hilfreich seinem Nächsten zur Seite stehen können und wird ihm helfen können seine Zweifel zu überwinden.

Viele Wege sind beschritten worden in der Vergangenheit und manche davon führten lange Zeit in die Irre. Sie mußten neu überdacht werden, sie mußten neu gestaltet werden. Du siehst, mein Freund, was sich in der Wissenschaft der Physik verändert hat im Laufe der Jahre. Es sind Spezialgebiete entstanden, die alle in einem Urwissen ihren Anfang genommen haben.

Physik ist eigentlich nur ein Oberbegriff. Die kleinen Nebenstellen bilden dieses Gesamtgebilde Physik, Atomphysik usw. usf. Ich muß die einzelnen Stufen nicht aufführen, doch auch sie hängen unmittelbar mit dem Oberbegriff Physik zusammen und so ist es auch erklärbar, daß viele Dinge, die früher undenkbar gewesen sind, wie z.B. die Spaltung des Atoms, heute völlig normal sind.

Und entwickelt sich die Wissenschaft Physik weiter, dann wird es eines Tages keinen Zweifel mehr geben, daß eine Physik universal ist. Es wird das Verständnis entstehen, daß unter anderen planetarischen Bedingungen auch eine andere Physik denkbar ist.

Und ist dieser Durchbruch geschaffen, dann werden wir soweit sein, daß der Mensch sich selbst erkennt, daß der Mensch erkennt, wie klein er ist im Denken - und wie groß er ist als Bestandteil des Universums.

Genügt Dir diese Antwort.

Ernst: Ich denke, es reicht

Cl.: Bist Du enttäuscht, mein Freund?

Ernst: Nein, nein, ich bin nicht enttäuscht, denn ich kann ja diesen Gedanken sogar ein Stückchen manchmal vorherlaufen, wie ich mich eben selber beobachtet habe. Das mag an dem gemeinsamen Feld liegen, in das wir da eingebunden sind.

Letztlich scheint uns doch die gesamte Physik und die gesamte materielle Welt in der psychischen, seelischen und geistigen Welt verankert zu sein. (Cl.: richtig) und ich glaube, daß eben eine, wenn wir das kurz fassen, eine Psychophysik, um nicht das Wort Bio auch noch zuzunehmen, d.h. die Physik, wie wir sie bis heute haben, reicht vermutlich nicht aus, um diese sogen. anderen Daseinszustände auf diesen anderen Planeten, eben eine andere Physik, zu beschreiben oder zu verstehen.

Cl.: Nun, mein Freund, biophysikalische Physik verbindet sich zu irgendeinem Zeitpunkt und wird Bestandteil des neuen Denkens werden. Weißt Du, mein Freund, das Problem ist, daß es so wenige Menschen gibt, die Deinen Gedankengängen zugeneigt sind. Einzelne Punkte sind gesetzt und vorhanden.

In Gedankenaustausch mit diesen Menschen, wirst Du erkennen, daß eine neue Grundlage für neues Denken geschaffen wird. Es sind zwar nur kleine Ansatzpunkte, doch irgendwo muß es beginnen. So wie die Schule mit der ersten Klasse beginnt und sich weiterentwickelt, so entwickeln sich die einzelnen Wissenschaften weiter.

Die Frage ist, ob der Mensch demütig genug sein kann, um anzunehmen, daß eine Entwicklung sich über Jahrmillionen Jahre erstreckt, daß irgendwo ein Steuerungsfaktor vorhanden sein muß, ohne den eine Entwicklung nicht möglich ist. - Und weißt Du, mein Freund, was wir an Dir so sehr schätzen, ist, daß Du versuchst, mit Deinem erlernten Wissen Gedankensprünge zu vollziehen.

Ich weiß, daß Du in Deiner materiellen Welt Dich nicht vor die Öffentlichkeit hinstellen kannst um Deine Überzeugung kund zu tun.

Wir alle sind der Meinung, daß es noch einer Zeit bedarf, bis der Mensch sein eigenes Sein in die Liebe der Allmacht integriert, denn dann erst werden die Schranken fallen, die menschlichen Geist in Ketten legen.

Ernst: Ich glaube wir sollten es dabei bewenden lassen, lieber Claudius, danke.

Cl.: Mein Freund, wir werden im neuen Jahr Gelegenheiten schaffen, daß wir uns über diese speziellen Fragen unterhalten können. Ich danke Dir, daß du Dich artikuliert hast.

Adelh. Was bedeutet für uns alle die 3er, die 6er und die 9er Struktur in dem Mineralbereich?

Cl.: Meine Liebe, es sind Ansatzpunkte, schau, die 3er Struktur bedeutet das Auge, die 6er Struktur bedeutet das Erkennen, die 9er Struktur bedeutet das Wissen.

Ich kann heute Abend Deine Frage nur im Ansatz beantworten, weil die Zeit, die uns zur Verfügung steht, bemessen ist. Seht, eure Zeit ist nicht unsere Zeit, doch ein Vortrag über bestimmte Themen muß einem anderen Abend vorbehalten bleiben.

Meine liebe Adelaide. Wir danken Dir, daß Du ihn, unseren Freund, begleitest auf seinem Weg, und wir möchten eurer Tochter helfen sich selbst zu erkennen. Wir werden bei ihr sein, wir werden versuchen, wenn es die Gnade der Allmacht erlaubt, ihr neues Denken zu geben. Lasst sie teilhaben an diesem eurem Abend und sagt ihr, daß wir sie begleiten auf ihrem Weg. Wir möchten die Irritationen ihres Seins auflösen, sodaß sie frei und ungezwungen sich selbst erkennen kann, denn sie ist Teil Achtun's , Teil der Allmacht, wie ihr selbst. Grüßt sie von mir.

Gisela H. Ich habe mich sehr gefreut, auch wenn wir über Umwege hierhergekommen sind - aber es ist immer Zeit Erkenntnisse zu erlangen. (verfahren)

Cl.: Nun, meine Liebe, ich soll dir Grüße bestellen von Deinem Mann. Peter hat sich köstlich amüsiert, daß Du auf dem Brief Dich niedergelassen hast. Doch was soll's, die Wege sind gegangen worden und ihr seid heil angekommen. Siehe, meine Liebe, viele Wege führen über Umwege ans Ziel.

Gis: Ich sah mich im Sonnentempel und mein Sohn Micha führte mich in einen Seitenraum, in dem ein Kristall war. Ich denke, es war ein Saphir, der sehr hell strahlte.

Cl.: Nun, meine Liebe, das weiße Licht, das grelle Licht, ist der Ursprung allen Seins. Viele Facetten, die eingeschliffen sind in das Geheimnis der Kristalle spiegeln immer wieder die Verschiedenartigkeit des menschlichen Bewußtseins.

Siehe, Du hast Einblick erlangt in dieses helle Licht, das die Allmacht versinnbildlicht. Doch denke daran, daß Formen und Farben eine bestimmte Bedeutung haben, erkennbar daran, daß jeder einzelne eine bestimmte Farbe bevorzugt oder eine Farbmischung bevorzugt.

Seht, meine Freunde, Euer Auge ist so ausgerichtet, daß es euch möglich ist, diese Nuancen, diese Unterschiede wahrzunehmen und in Euch Widerhall finden zu lassen. Der Mensch in seiner Verschiedenartigkeit - seht auch diese Farben verschieden.

Rot, meine Freunde, ist nicht gleich rot. Schwarz ist nicht gleich schwarz. Dies gilt für jedes Farbspektrum, gemäß dem Empfinden der Ausrichtung des einzelnen Menschen. Ihr könnt es zusammenführen mit der Inkarnation einer Seele auf diesem Planeten, die bestimmte Erfahrungen machen will. Um bestimmte Erfahrungen machen zu können, muß sie auch bestimmte Ansatzpunkte erhalten. Diese Ansatzpunkte manifestieren sich nicht nur in seiner materiellen Tätigkeit als Mensch, sondern auch in den Einflüssen, die von Strukturen, von Tönen, an ihn herangetragen werden. Ich möchte Euch ein kleines Beispiel geben.

Seht, das geschriebene Wort hat nur Aussagekraft. Die Aussagekraft des Wortes verändert sich, gemäß dem Menschen, der es liest. Viele Wörter, die gleich geschrieben werden, werden vom Menschen unterschiedlich empfunden. Sie entwickeln ihr Eigenleben beim Leser dieses Wortes und erzeugen neue Schwingungen, so wie die Musik im Menschen selbst erst sich entwickelt zu ihrer vollen Größe und Schönheit.

Erkennt, daß der eine bei einem Jazzkonzert Begeisterung empfindet und der andere die Musik abschaltet. Erkennt, daß Orgelmusik für den einen ein Greuel ist, dem anderen jedoch den Himmel erschließt. So sollt ihr erkennen, daß das Wort an sich tot ist, wenn es nicht Widerhall findet im Menschen selbst.

So sollt Ihr erkennen, daß Kristalle eine bestimmte Faszination auf bestimmte Menschen ausüben, währenddem sie anderen Menschen nichts bedeuten. Siehe, meine Liebe, der Tempel ist in Dir. Du selbst entwickelst Dein Gefühl für die Geheimnisse des Universums durch dieses Erleben.

Gis.H.: Was ist Phantasie, in die ich mich zurückziehen kann, in der ich leben kann?

Cl.: Wenn Du Phantasie entwickelst, um Deine Seele zu beruhigen, dann ist es falsch. Wenn Phantasie aus Deiner Seele emporsteigt und Dir Bilder zeigt, die Du annehmen kannst, dann ist es richtig. Phantasie soll aus dem Herzen emporsteigen in Dein reales Verständnis, dann, meine Liebe, wirst Du Deine Umgebung mit anderen Augen betrachten. Ich weise auf den kleinen Unterschied hin.

Gis.H.: Das war mir jetzt wichtig zu wissen, also das Gefühl, das aus mir kommt, das kann ich annehmen aber vorsichtig sein, mit dem was ich mir vorstelle.

(Also das was man mit dem Verstand sich selbst erschafft, ist eine Flucht vor der Realität. Bilder, die von alleine, wenn ich mich in der Stille befinde, aufsteige, werden von der Seele gesendet.)

Gis.H: Man fragt sich, wie dies alles mit den Krawallen geschehen kann, die Musik ist auch dementsprechend aggressiv. Was ist das, was dies so bewegt?

Cl.: Nun, meine Liebe, der menschliche Geist ist im Aufbruch begriffen. Noch ist er orientierungslos, noch glaubt er durch Gewalt Veränderungen hervorrufen zu können - und kein Mensch, keine Institution ist da, die es in die richtigen Gleise leitet.

Schau, meine Liebe, alle Welt schreit auf bei den Masakern, die während des Krieges auf dem Balkan jetzt sich ergeben. Alle Menschen schreien auf, wenn sie die hungernden Kinder von Somalia vor Augen geführt erhalten. Jeder möchte etwas tun, doch der Zusammenschluß der einzelnen Staaten ist machtlos, weil er selbst die Waffen zur Vernichtung produziert. Es wäre so einfach, den Menschen zu helfen, doch glaube mir, meine Liebe, der Mensch selbst ist es, der nur durch Leid geläutert werden kann.

Dⁱⁱekt daran, all diejenigen Institutionen, die auf die Straße gehen und schreien, schreien vergebens, wenn sich das Denken im Menschen nicht verändert, denn mit schreien ist nichts gewonnen. Es wird Gegenschreier geben.

So wird alles ineinandergreifen, so wird alles sich vollenden nach den Gesetzen, denen ihr auf diesem Planeten unterworfen seid. Nur ihr selbst habt die Kraft euch zu verändern und mit dieser Veränderung vollzieht sich die Veränderung dieser Welt.

Gis.H.: Daß die Welt so ist wie sie ist, kam dies durch die Gedankenkraft, die durch die Menschen in früheren Zeiten an das geistige Umfeld abgegeben wurde?

Cl.: Nun, meine Liebe, solange sich die Menschheit zurückverfolgen lässt, ist festzustellen, daß sich das materielle Denken immer mehr an die Oberfläche gedrückt hat. Zu gewissen Zeiten sind diese menschlichen Denkungsweisen ineinandergefallen und haben neue Hoffnung gewähren lassen. Ich möchte euch vor Augen führen die Großreiche, die entstanden und vergangen sind, ich möchte euch vor Augen führen wie das Gedankengut in den Menschen sich entwickelt hat. Ich möchte euch zeigen, daß mit dem materiellen Fortschritt die geistige Anbindung immer dünner geworden ist, daß nur einige wenige, die erkannt haben, daß sie sich ihre eigene heile Welt erschaffen müssen, um überleben zu können, daß diese Menschen den Grundstock bilden für eine neue Generation.

Gis H.: Ich habe noch eine Frage wegen Tanja.

Cl.: Meine Liebe, siehe, alles steht in Wechselwirkungen miteinander. Ich spreche jetzt für unsere Freunde genauso in Rätseln, wie Du in Rätseln gesprochen hast, doch Du wirst mich verstehen. Alles ist Produkt der Wechselwirkung. Es wird sich im Laufe der Zeit für euch der Sinn, der dahintersteht erschließen. Bist du zufrieden?

Gis.H.: Ich werde darüber nachdenken.

Cl.: Tue das, meine Liebe, tue das.-

Gisel: (bedankt sich)

Cl.: Nun, meine Liebe, Dein Rufen hat sich verbunden mit den Wünschen Deines Gatten, der heute bei euch ist. Es war gewollt und gewünscht, daß diese Begegnung heute stattfand, nicht früher und nicht später.

Die Gründe hierfür liegen darin, daß Euch allen, meine Freunde, neue Perspektiven aufgezeigt werden sollen. Die Begegnung heute hier in diesem Haus, im Haus unseres Freundes, der uns dazu geladen hat, in dem Du den Wunsch ausgesprochen hast, war uns Bedürfnis, um diese neue Phase einzuleiten, die Phase der Unterhaltung und des Neubeginns.

Ich weiß, meine Freunde aus Babenhausen, daß ihr in der Vergangenheit euch vernachlässigt fühltet - doch glaubt mir, es war unser brennender Wunsch, daß ihr euch mit euch selbst auseinandersetzt. Seht, meine Freunde, das Verhältnis wird im neuen Jahr auf einer breiteren Basis sich ergeben und dazu war erforderlich, daß ihr euch selbst erkennt. Jeder einzelne von euch mußte neu ausgerichtet werden, um die Grundlage zu schaffen für das neue Jahr.

Dir, meine liebe Marianne, danke ich, ich danke Dir so sehr, auch im Namen Deines Mannes Fred, daß Du empfunden hast, die Diskrepanzen, die in Dir selbst gewachsen sind. Schau, niemals warst Du alleine, niemals ward Ihr alleine gewesen, sondern wir waren euch Begleiter durch diese Zeit - und ihr seht, neu entstanden ist eine Verbindung, gewünscht und gewollt. Neu geordnet, wurden diese Strukturen, die euch einbinden in unser Sein.

Gisel: Wer ist mein Impulsgeber?

Cl.: Nun, meine Liebe, ahnst Du es nicht? Schau, wer anders könnte es sein, als der, dessen Bild hier an der Wand hängt. Er begleitet Dich ein Leben lang, so wie den Sohn.

Gisel: War der Christus-Gedanke in dem Menschen Jesus von Anfang an oder nur sporadisch?

Cl.: Schau, meine Liebe, Jesus war ein Mensch wie ihr. Propheten gab es schon zu allen Zeiten. Menschwesen, die den Geist des Göttlichen an ihre Mitbrüder und Mitschwestern vermittelt haben.

Der Mensch ist so strukturiert, daß er diese Energien, würden sie ihn dauernd bestrahlen, nicht aushalten könnte. So war es auch bei Jesus, diesem Christus, dessen Geburt wieder begangen wird. Dieser Jesus, der den Christusgeist, die Liebe, seinen Mitbrüdern und seinen Mitschwestern neu darbringen wollte, wollte keine neue

Religion schaffen, sondern er wollte den Inhalt aller Religionen neu definieren. Er wollte den Menschen sagen, hört in euch hinein und ihr werdet erkennen, daß ihr ein Stück Allmacht, ein Stück Gott seid, daß der Schöpfer sich in euch verwirklicht zum Leben erweckt.

Ein größeres Geschenk konnte nie einer der Menschheit machen, als das neue Bewußtsein zu erzeugen. Doch, meine lieben Freunde, erkennt auch, daß alle Religionen ihre Interpreten hatten, ihre Interpreten von der Liebe.

Die Menschheit, die sich auf diesem Planeten in den verschiedenen Himmelsrichtungen formiert gefunden hat, brauchte ihre eigenen Götter, wenn ihr so wollt. Doch diese Götter sprachen nichts anderes aus, als das was Jesus, dieser Christus, Euch gebracht hat, nämlich die Botschaft der Liebe.

Was der Mensch daraus gemacht hat, daß er seine Mitbrüder vergewaltigt hat, daß er sich über sie setzte, daß er glaubte, den Sinn der Worte so auslegen zu müssen, daß er den einzelnen in eine psychische Abhängigkeit brachte, dies war nicht vorgesehen.

Es ist das Machwerk des Menschen, der Gewalt, der Wissen, in sich haben wollte, der den Mitbruder zum Dienen ausgenutzt hat, der es fertiggebracht hat, Gewalt auszuüben und ausüben zu lassen, der das Sein des einzelnen vergewaltigt hat - Machwerk des Menschen. Hölle des Menschen (und wir waren dabei.....) Nun, meine Liebe, es ist die Materialisation.

Ich spreche von unserem Freund als Wesenheit Herodes, der sich in dieser materiellen Welt eingliedern mußte, eingliedern wollte, um bestehen zu können. Daß natürlich alles eskalierte bis zum endgültigen Übergang dieser Wesenheit Herodes hat wiederum neue Aspekte entstehen lassen, neue Gedankengänge ausgelöst und Du siehst die Wechselwirkung, die entsteht.

Der Gedanke der Menschwerdung, meine Liebe, war zunächst völlig unabhängig vom materiellen Standpunkt aus, denn die Liebe, die gebiert, ist frei von materiellen Einbindungen. Erst die materielle Einbindung bringt diese Diskrepanzen hervor. Sie stehen in der Wechselwirkung zueinander.

Dieser Planet ist nun mal nicht das Paradies, meine Liebe, es ist ein Lernprozess, der durchlaufen werden muß, und wenn ihr heute den Fluß überschritten habt, dann werdet ihr wieder inkarnieren, nicht auf diesem Planeten, meine Freunde, ihr werdet euch geistig wieder inkarnieren.

Ich kenne eure Frage. Seht, meine Lieben, ihr seid zusammengeführt über Äonen hinweg in dieses Leben, damit einer vom anderen lernen kann, damit einer den anderen annehmen lernt in Demut seines eigenen Seins. Das erklärt euch auch, warum diese Verbindungen geschaffen wurden, warum es möglich ist, daß sich Menschen pünktlich zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Woche treffen, Gedankenaustausch haben. Das schließt nicht aus, daß Diskrepanzen eintreten - aber wichtig ist, daß es euch möglich ist, diese Diskrepanzen zu erkennen und sie zu eliminieren.

Seht, meine Freunde, die Gnade der Allmacht ist überall. Man muß sich nur die Mühe machen, als Mensch, die kleinen Fäden zu erkennen, die hinter der Kulisse alles zusammenführen.

Gisel: Haben Pflanzen auch einen Schutzgeist so wie die Tiere?

Cl.: Nun, eine Pflanze, meine Liebe, ist genauso von Energien umgeben, wie ein Tier, wie ein Mensch. Doch, meine Liebe, es ist ein kleiner Unterschied. Die Energien einer Pflanze werden sich zu irgendeinem Zeitpunkt sammeln. Es sind andere Energien, als die, die der Mensch benötigt, um denken, fühlen zu können. Der Mensch in seiner Grundstruktur besteht aus 3 verschiedenen - nun, Arten, möchte ich sagen, das ist das Materielle, das ist das Geistige und das ist das Seelische.

Ich habe in der vergangenen Zeit mit den Freunden in Aschaffenburg darüber gesprochen. Zum besseren Verständnis würde ich empfehlen, die Zeichnungen, die ich anzufertigen bat, sich vor Augen zu führen, dann wird euch vieles klar werden, meine lieben Freunde.

Gisel: Man sagt, wenn man mit Pflanzen spricht, dann wachsen sie besser - aber bei mir geht das nicht, ich gebe mir so viel Mühe und sprech auch so viel und dann gehen sie doch kaputt. Da bin ich immer ganz traurig.

Cl.: Nun, meine Liebe, nicht alles ist für jeden erreichbar.

Gisel: kein grüner Daumen.

Wenn z.B. in Somalia die Hilfsgüter nicht ihren Bestimmungsort erreichen, weil sie durch widrige Umstände aufgehalten werden, sind das dann niedrige Geistwesen, die das blockieren oder verhindern?

Cl.: Nein, meine Liebe, es sind egoistische Menschen, die das blockieren.

Gisel: Also nicht gesteuert von irgendeiner Ebene aus?

Cl.: nein, meine Liebe. Wenn Du das Karma des einzelnen ansprichst, dann hat er sich dort inkarniert, wo er Hungers sterben wird.

(Gisel bedankt sich)

Stefan: Für mich ist das ganz was neues, ich bin auch ein bißchen aufgeregt. Ich habe viel von dir gehört und bin hocherfreut Dir gegenüber zu sitzen.

Frage: haben Pflanzen eine Seele und inkarnieren wieder, wie Tiere und Menschen?

Cl.: Schau, mein Freund, neu bist du im Kreis. Ich will dir antworten.

Betrachte die Natur - das Werden und Vergehen, das Neuerstehen im Frühling und das Vergehen, die Zeit der Ruhe im Herbst. Eine Seele hat eine Pflanze nicht. Eine Pflanze, mein Freund, besteht als Energieempfänger zum Nutzen des Menschen, so wie das Tier zum Nutzen des Menschen geschaffen wurde. Doch verkenne nicht, daß auch die Pflanze, wie das Tier, göttlichen Ursprungs ist, von der Gnade der Allmacht dem Werden und Vergehen dieses Planeten ausliefert.

Wenn Du so die Gesamtheit des Universums begreifst, wirst Du Dich selbst im Universum wiederfinden können, denn Du bist Geist aus meinem Geist, Du bist ich, Du bist die Liebe, die alles beseelt.

Stefan: Wenn ich Dich also richtig verstanden habe, dann sind Pflanzen und Tiere Mittel eines Zweckes für den Menschen?

Cl.: So solltest Du es sehen, denn schau, mein Freund, alles steht in Wechselwirkung zueinander. Der Mensch kann ohne die Pflanze nicht existieren - die Pflanze jedoch kann ohne den Menschen existieren - aber sie wird sich im Laufe der Zeit den Gegebenheiten anpassen, die diesen Planeten verändern.

Siehe, aus Deiner Frage klingt ein leiser Unterton. So solltest du die Frage nicht stellen. Du solltest fragen: "Wo erkenne ich den Ursprung des Göttlichen in der Pflanze"? Dann würde ich dir antworten: "Ohne die Pflanze, die auf diesem Planeten wächst, ist es nicht möglich, eine Atmosphäre zu schaffen, ohne die Pflanze, die Sauerstoff erzeugt, ist es nicht möglich Stickstoffgase zu eliminieren. Doch ohne Stickstoffgase kann die Pflanze nicht existieren". Es muß alles in der Einheit gesehen werden, dann begreifst Du Gott.

Stefan: Wenn das Tier für den Menschen Mittel zum Zweck ist, dann würde es die Tierversuche legalisieren.

Cl.: Nein, mein Freund, dies ist eine falsche Interpretation. Der Mensch hat sich des Tieres bedient, um seiner Eitelkeit zu frönen. Dies, mein Freund, ist das Verbrechen der Menschheit an der Kreatur.

(Auch Raudive sprach genau diese Worte vor einigen Jahren aus)

Stefan: Wie stehst Du dann zu den Versuchen, die für lebenserhaltende Medizin notwendig sind?

Cl.: Mein Freund, Medizin hat so lange ihre Berechtigung, wie sie nicht den Menschen als Nummer bezeichnet. Ihr als Menschen seht in der Medizin heute mehr, als zu anderen Zeiten Medizin an Bedeutung hatte.

Schau, mein Freund, Medizin heißt, die Symbiose zwischen Körper, Seele und Geist wieder herzustellen. Was heute die Medizin vermag, sind einfach Symptome bekämpfen, weil man den Blick verloren hat für die Einheit des Körpers mit der Seele.

Heilungen, mein Freund, sind nur dann möglich, wenn die Einheit zwischen Körper, Geist und Seele die Grundlage bilden. Schau Dich um, welcher Arzt bemüht sich heute um den Patienten als Wesen? Er behandelt Symptome und führt den einzelnen Körpern neue Gifte zu - und wenn es einen Patienten gibt, der die Unsinnigkeit dieses Tuns erkennt, der sein Kind nicht einer Chemotherapie unterziehen will und außer Landes fliehen muß und anschließend noch einen Prozess erhält, obwohl das Kind geheilt wurde, dann, mein Freund, erkennst Du, wie weit der Mensch sich entwickelt hat. Er möchte Schöpfer sein, doch, glaube mir, das wird er nie erreichen.

Ist Deine Frage beantwortet?

Stefan: Auch von Eurer Seite wurde uns gesagt, daß der Mensch die Hilfe der Medizin annehmen soll.

Cl.: Natürlich sollen Schmerzen gelindert werden. Aber der Hauptschwerpunkt sollte doch darauf liegen, daß der Arzt sich der Psyche des Menschen zuwendet und somit dem Kranken eine Erleichterung verschafft. Das eine schließt das andere nicht aus, mein Freund - nur, weißt du, die meisten Ärzte auf eurer Seite sehen nicht mehr die Komplexität des Körpers, sie sehen das Symptom, das bekämpft werden muß und geben Chemieerzeugnisse, die den Schmerz abtöten, die jedoch andere Organe soweit beeinflussen, daß sie krank werden. Weißt Du, die Behandlung des Schmerzes kann auf verschiedene Art und Weise erfolgen.

Wenn Du zu mir kommst, mein Freund, werde ich Dich in Deinem ganzen Wesen erfassen, Deinen Körper, Deine Seele, Deinen Geist. Ich werde die Symptome, die Dein Körper aussendet, analysieren. Ich werde aus dieser Analyse ersehen können, warum Dein Körper krank geworden ist, ob es die Krankheit ist, die in Deinem Schicksal begründet liegt, um einkehren zu können in die neue Ebene - und ich werde ergründen können, ob Deine Seele leidet und die Kommunikation mit Deinem Körper fehlerhaft - oder ganz unterbunden hat. Und dann werde ich erst Deinen Geist heilen, ehe ich die Auswirkungen auf den Körper eliminiere. Dein Geist, mein Freund, wird dem kranken Körper neue Energien zuführen können, wenn er freigeworden ist, wenn er sein Wesen, sich selbst also, erkennt. Verstehst Du mich?

Stefan: Aber die Frage nach dem Warum?

Cl.: Warum? Weil du Mensch bist, mein Freund, zusammengesetzt aus Geist, Körper und Seele.

Du bist den Gesetzen des Planeten unterworfen, mein Freund, Du bist Materie, die einen Geist einschließt, der Geist versucht über den rationalen Verstand sich Dir bemerkbar zu machen. Dein rationaler Verstand ist jedoch den Gesetzen Deiner Umgebung, Deines Seins unterworfen, Deiner Erziehung unterworfen, Deiner Schule unterworfen und daraus entsteht diese Übersteuerung. Siehe, euer Leben war vor langer langer Zeit eingebunden in das Wesen des Universums
G o t t .

Viele Krankheiten, die heute entstehen, viele psychosomatische Krankheiten, finden Widerhall im Körper.

Bandwechsel.

Erkenne mein Freund, daß nichts von ungefähr geschieht. Der Körper ist in sich ein abgeschlossenes materielles Gebäude. Was ihn sterben läßt ist die Auflösung des Geistes, die Heimkehr des Geistes in ihren Ursprung, und dies solltest Du bedenken bei deinen Überlegungen. Der Tod ist vom Menschen nicht zu bezwingen - aber der Mensch in seiner geistigen Struktur hat die Fähigkeit die Zusammenhänge zu erkennen. Er muß sich nur darum bemühen.

Stefan: Du sagtest, wir müßten mehr vom materiellen Denken weggehen und uns mehr dem Geistigen Denken öffnen.

Cl.: Damit, mein Freund, meinte ich folgendes:

Ihr sollt nicht die Errungenschaften eures materiellen Lebens aufgeben, sondern ihr sollt versuchen in dieser materiellen Welt das eine mit dem anderen zu verbinden.

Siehe, an einem Beispiel möchte ich es Dir darstellen. Wärest Du im Orient geboren, hättest Du eine andere Voraussetzung über das materielle Leben in Dir ausgesucht. So bist Du im Westen eures Planeten geboren, in eine Umwelt, die völlig anders sich gestaltet als z.B. in Ägypten, Somalia, wie immer Du es sehen willst. Du hast Dir dieses Leben hier ausgesucht und hast Dir gewisse materielle Dinge erworben. Diese Dinge solltest Du nicht aufgeben, denn sie bilden die Grundlage, um in dieser Gesellschaftsordnung leben zu können - aber Du solltest darauf achten nicht nur materielle Güter anzuhäufen, sondern im gleichen Maße Deine geistige Entwicklung zu fördern, sodaß alles in einer Symbiose besteht. Dann wirst Du begreifen und verstehen, daß das Eine wohl mit dem Anderen zu verbinden ist und eine Einheit darstellen kann.

Stefan: Ich befinde mich im Augenblick in der Phase, daß ich mehr dem Materiellen zustrebe, obwohl ich mich früher mehr dem geistigen zugewendet hatte.

Cl.: So ist es, mein Freund, denn Du bist im geistigen Wachstum begriffen. Du weißt, daß Du ohne das Materielle Deine Aufgabe im Geistigen nicht erfüllen kannst.

Siehe unseren Freund hier zu meiner Rechten (Ernst). Er ist heute in der Lage rückblickend zu sagen: Mein Leben hat sich zwangsläufig so entwickelt wie es heute ist, weil ich versucht habe, das eine mit dem anderen zu verbinden.

Daß dies nicht ohne innere Kämpfe abgeht, dürfte verständlich sein, wenn Du die Psyche des Menschen auseinandernimmst. Siehe der Kampf zwischen Materie und Geist ist euer Lebensweg, und Du mußt abwägen, das Eine zu tun und das Andere nicht zu lassen, denn dann verlierst Du Dich sowohl in der einen wie auch in der anderen Anschauung. Alles zusammen jedoch wird Dich höher tragen über alles menschliche Sein hinaus zur Weisheit. Verstehst Du mich?

Stefan: Ich kann irgendwie nicht verstehen, daß das Materielle so wichtig sein soll.

Cl.: Halt, mein Freund, das Materielle ist genauso wichtig wie das Geistige. Schau, mein Freund, Du lebst hier in einer Gesellschaftsordnung, die Dir das materielle Denken immer mehr zum Bewußtsein werden läßt.

Wenn Du Dich nicht verlieren willst, im materiellen Denken, dann versuche die geistigen Aspekte mithineinzuziehen. Du hast heute, mein Freund, viel erlebt, es wird Niederschlag finden in Dir selbst. Du, mein Freund, solltest erkennen, daß Egoismus nur eine Nebenerscheinung des Materiellen ist, und solltest versuchen hinter die Kullissen zu schauen, den Konsens zu finden, beides miteinander bestehen zu lassen.

(bedankt sich)

Mein Freund, danke nicht mir, danke Deinem Vater, der Dich begleitet, der uns bittet, die Gnade der Allmacht für Dich fließen zu lassen. Wir sind bei Dir und wenn Du verzweifelt bist oder am Scheideweg angelangt bist, denke daran, daß Du bei uns eine Heimat finden kannst, daß Du Fragen stellen kannst, daß Du nie alleine bist.

Nun, meine Liebe,
Marianne: (bedankt sich) meine Hilferufe waren manchmal ziemlich laut.

Cl.: Nun, meine Liebe, sie waren nicht zu überhören. Und denke daran, Fred, hat Dich nie verlassen. Du hattest nur manchmal seine Antworten nicht aufgenommen. Ich habe Dich nie verlassen - Du hast nur manchmal meine Stimme nicht gehört.

Weißt Du, meine Liebe, das Wesen des Menschen beinhaltet auch diese Irritationen. Sie werden zu irgendeinem Zeitpunkt immer schwächer und schwächer werden. Je mehr Du durch diese Tiefen wanderst umso schneller erreichst Du auch wieder die Höhen, den bequemeren Weg. Weißt Du, Entwicklungen vollziehen sich im geistigen Bereich nur durch das Erkennen der eigenen Schwachheit - und dies, meine Freunde, euch allen mit auf den Weg.

Versucht euch selbst so anzunehmen wie ihr seid, versucht die Demut in euch Platz greifen zu lassen und ihr werdet sehen, die Gruben, in die ihr fallt, werden immer flacher und irgendwann liegt ihr nurmehr auf der Oberfläche und könnt euch schnell wieder erheben. Du verstehst mich, meine Liebe?

Mar.: Ich denke ja. Die Tiefen waren ziemlich groß. Es ist so schwierig mit Menschen, von denen man glaubt, daß sie einen verstehen, dann doch merken muß, daß man verletzt hat oder verletzt worden ist, daß man doch nicht verstanden wurde.-
(Marianne nachfragen, ob die Fragestellung so richtig formuliert wurde.)

Cl.: Richtig, meine Liebe, doch lass mich dazu gleich folgendes bemerken. Siehe, alles was Dir begegnet, dient Dir zum eigenen erkennen und entwickeln. Du selbst, meine Liebe, als Mensch, hast immer Erwartungshaltungen - verständlicherweise. Aber diese Erwartungshaltungen können nicht immer erfüllt werden, weil nämlich Dein Gesprächspartner völlig anders geartet ist als Du. Er hat eine völlig andere Sprache, die nicht identisch ist mit der Deinen.

Wenn Du diese Tatsache erkennst, wird Deine Erwartungshaltung sich darauf beschränken, daß Du die Hälfte des Weges nur gehst und die andere Hälfte Deinen Gesprächspartner gehen lässt.

Ob sich beide Hälften treffen, ist eine Frage, die erst dann entschieden wird, wenn die Begegnung stattgefunden hat. Mit anderen Worten, meine Liebe, gehe immer davon aus, daß jeder Mensch ein abgeschlossenes Selbst ist, ein abgeschlossenes geistiges Potential sein eigen nennt.

Er aber lernt auch von Dir. Ihr steht immer in wechselseitiger Beziehung - nur mach nicht den Fehler Dich selbst zu bemitleiden. Freue Dich über die Begegnung, die Du hattest und über die Erkenntnis, die sie Dir vermittelt haben. Dann, meine Liebe, wirst Du mit Dir in Frieden leben können.

Ich weiß, daß ich vielleicht heute Abend euch alle etwas überfordere. Doch es war eine lange Zeit, in der wir uns nicht begegnet sind - und ich weiß, daß in jedem einzelnen Irritationen aufgetreten sind - auch bei unserem Freund, der sich selbst finden mußte,

um weiter für uns tätig sein zu können. So hat jeder in den vergangenen Monaten seine eigenen Tiefgänge gehabt, aus denen er sich emporarbeiten mußte. Du siehst, Du warst nicht alleine, mein Herz.

Mar.: Ich nehme an, mein Fred hat eine Menge Mühe mit mir. Es tut mir leid.

Cl.: So ist es. Nein, meine Liebe, es muß Dir nicht leid tun, denn auch für ihn (ich bin immer kleiner geworden) nein, meine Liebe, denn auch für ihn ist erkennen und weiterentwickeln möglich durch die Verbindung mit eurer Ebene, mit euch selbst.

Schau, meine Liebe, was wäre, was wären unsere Kontakte, wenn wir uns an euch nicht selbst entwickeln dürften? Schau, meine Liebe, der Entwicklungsprozess ist mit dem irdischen Leben nicht beendet. Er geht auf unserer Ebene weiter und wir sind dankbar, daß wir mit euch darüber sprechen können, daß wir euch aufzeigen können, wie eng alles miteinander verbunden und verflochten ist.

Gisa: Auch ich war von unwahrscheinlichen Zweifeln in der letzten Zeit geprägt, daß Du uns evtl. hättest verlassen können.

Cl.: Ich kenne Deine Gedanken, meine Liebe, und ich bin etwas traurig, daß Du so wenig Vertrauen zu mir hast. Schau, meine Liebe, keiner wird vergessen sein. Und,
das Herz des Freundes ist die Quelle alles Guten.

Aber die körperlichen Konstitutionen unseres Freundes haben wir in der Vergangenheit sehr oft überbeansprucht, und wir mußten ihn bis zur Grenze seiner psychischen Möglichkeiten führen, damit er den neuen Weg erkennen und gehen kann. So solltest Du es sehen, denn dann wirst Du erkennen, daß Du nie alleine warst, daß wir immer bei euch sind.

Ich weiß eure Gedankengänge, meine Freunde, ich weiß, daß ihr so manchesmal gedacht habt: "Sie überstürzen sich nach Darmstadt zu kommen und zu uns kommen sie nicht". Meine Lieben, seht, wir mußten die Möglichkeiten so erfassen, wie sie sich ergeben haben. Wir mußten in Darmstadt neue Akzente setzen, um weiter aufbauen zu können. Das erforderte natürlich eine Überbeanspruchung unseres Freundes.

Ich sage euch, meine Lieben,
keiner wird vergessen sein,
und wir werden im neuen Jahr neue Prioritäten setzen.

Vergesst nicht, daß ihr im Gedankenaustausch untereinander die Möglichkeiten erkennen könnt. Doch wenn ihr nicht sprecht, meine Freunde, dann werden diese Überlegungen Platz greifen und euer Sein vergiften - sprecht!

Ich habe Deinen Brief mit Interesse gelesen - und glaube mir, hättest Du ihn nicht geschrieben, wäre in Dir eine Verhärtung eingetreten. Ihr müßt Euch artikulieren, ihr müßt Euch die Seele freisprechen, und es wird immer ein offenes Ohr vorhanden sein, daß der Gedankenaustausch Platz greifen kann, vergesst es nicht, damit ihr nicht diesen Irritationen eures Seins unterliegt.

Gisa: Ich glaube, ich habe bei dem Seminar über Engelmächte eine tiefgreifende Erfahrung gemacht, indem ich blitzartig Euer Sein und unsere Verbindung erkannt habe.

Cl.: Weißt Du, meine Liebe,
Hilfe wird dem gegeben, der darum bittet.

Das Erkennen greift immer wieder Platz. Die Ansatzpunkte werden geschaffen, daß eine Verständigung möglich ist - und so solltest Du es sehen, denn glaube mir:

Uns liegt sehr viel an der Erhaltung der einzelnen Kreise der einzelnen Stationen.

Gis.Schn.: Es ist ja auch alles so mühsam aufgebaut worden.

Cl.: So ist es, meine Liebe.

Vielleicht ergibt sich die Möglichkeit, daß unser Freund, so wie Du (Ernst) frei wird von beruflichen Zwängen. Dann, meine Freunde, wird alles einfacher werden.

Gisa: Mir stellt sich die Frage, ob es nicht doch Mächte gibt, die versuchen auf der Erde den menschlichen Fortschritt zu verhindern. Ich denke da an Menschen, die irgendetwas revolutionäre Entdeckungen gemacht haben, z.B. Nicola Tesla oder Reich. Soll damit nicht doch der Mensch "klein" gehalten werden?

Cl.: Nun, meine Liebe, Du sprichst an "negativ" und "positiv". Jedes für sich betrachtet, ist völlig neutral zu bewerten. Erst, wenn Du erkennst, daß diese Kräfte diesem Planeten zu eigen sind, wirst Du die Zusammenhänge erkennen können.

Dieser Planet ist für die einzelnen Inkarnationen ein Lernplanet. Einer eurer Dichter sprach davon,
daß die Hölle auf Erden sei.

Nun, meine Liebe, um in dieser Sprache weiterzufahren:
Die Hölle schafft ihr euch selbst!

Der Mensch ist diesen Wechselwirkungen ausgesetzt, doch gäbe es diese Wechselwirkungen nicht, könnte sich nichts zum Guten weiterentwickeln.

Setze voraus, meine Liebe, diese Welt wäre das Paradies. Was sollte den Menschen noch bewegen? Der Mensch, als Einzelwesen betrachtet, ist nicht vollständig, ist nicht eine Einheit, sondern ist nur ein Bruchteil seines eigenen Seins. Wenn Du weißt, daß Dein Gesamtbewußtsein auf der geistigen Ebene liegt, und nur ein bestimmter Bruchteil davon inkarnierte, um gewisse Erfahrungen zu sammeln, dann wirst Du "negativ" und "positiv" auch gleichwertig behandeln können.

Du wirst sehen, daß sowohl das
"Negative" als "positiv" zu bewerten ist,
weil es nämlich zur Entwicklung dient, als auch das
"Positive" als "negativ" zu bewerten ist,
weil es nämlich im Negativen seinen Entwicklungsprozess beginnen kann. Du siehst die Gleichwertigkeit.

Weißt Du, meine Liebe, Du mußt Dich von dem Gedanken trennen, daß dieses Leben auf diesem Planeten existent sein könnte in der göttlichen Einheit. Dazu sind andere Wege offen.

Gisa: Ich hatte mehr gemeint, daß auf eurer Ebene es Mächte gibt, die den sogen. Fortschritt bei uns zu verhindern suchen.

Cl.: Nun, meine Liebe, negativ und positiv ist ein menschlicher Begriff. Bei uns würdest Du es anders sehen. Bei uns gibt es die Entwicklung auf geistiger Ebene, die nicht von Zwängen abhängig ist.

Schau, meine Liebe, Du hast eine übergeordnete Behörde, der Du Dein Sein beruflich unterordnen mußt. Bei uns sieht die Sache völlig anders aus.

Wenn sich Dein irdisches Bewußtsein mit Deinem Gesamtbewußtsein verbunden hat, wirst du mit Deinem gesamten Bewußtsein neue Erfahrungen machen. Du wirst also neue Wege gehen - aber ohne einen Chef über Dir zu haben, einen der Dir sagt, Du mußt das und das und das und das tun, sondern Du wirst in Dir selbst den Wunsch haben, eine bestimmte Stufe zu erreichen und wirst Dein Wünschen danach ausrichten, völlig frei und ohne Zwang.

Gisa: Die Frage geht dahin, ob es Impulsgeber auf eurer Seite gibt, die den Fortschritt bei uns verhindern wollen?

Ernst: Machen wir Menschen es uns nicht zu bequem, wenn wir diese, nennen wir sie jetzt mal so, "negativen Strukturen" erfinden, um uns selbst von unserer Verantwortung freizusprechen.

Cl.: So ist es, mein Freund, Du nimmst es mir aus dem Mund. Schau, der Mensch sucht zwangsläufig immer Entschuldigungen für das was er nicht tut:

Ihr werdet gemessen an dem, was ihr unterlassen habt.

Schaut, Schuldzuweisungen sind nur im menschlichen Gehirn entstanden durch das eigene Versagen, weil die geistige Coordination nicht mehr stimmt.

Was ist negativ, mein Freund, was ist positiv?

Der Mensch empfindet als positiv immer das, was ihm Freude bereitet und negativ, das was ihm Enttäuschungen bringt. Doch er erkennt nicht,

daß Enttäuschungen nötig sind, um Freude empfinden zu können.

Gis: Meine Frage ist also dahingehend beantwortet, daß alles im Menschen selbst begründet ist. Ich las des öfteren, daß auch im Kosmos negative Einflüsse existieren, die den Menschen versuchen zu beeinflussen. Du hast also geantwortet: Nein

Cl.: So ist es, weißt Du, meine Liebe, es kommt auf Deine körperliche Konstitution, auf Deine geistig-seelische Kraft an mit diesen Energien umzugehen. Sie sind nicht als negativ zu bezeichnen, sondern sie geben Dir Impulse - und Du, als Mensch, setzt sie um, empfindest es als böse, wenn eine Sache nicht so funktioniert, wie Du sie Dir vorstellst.

Doch, mein Herz, Enttäuschungen bleiben Dir als Mensch nicht erspart und - negativ, löse Dich von dem Begriff, sondern, siehe, daß alles in Wechselwirkung miteinander steht.

Was natürlich möglich sein kann, meine Liebe, daß Du z.B. Witterungswechsel empfindest, fühlst, der auch nicht wissenschaftlich verifizierbar ist. Man sagt zwar, der Mensch sei wetterfühlig, aber man weiß nicht, was man damit zum Ausdruck bringt.

Schau, grundsätzlich sollte der Mensch erkennen, daß alles ständig in Bewegung ist, daß alles Energien sind, die um ihn herum in ihm selbst Wirkung zeigen. Und das ist die Symbiose, die ich meine.

Gisa: Ich bitte Grüße an meine Eltern zu bestellen.

Cl.: Sie haben es gehört. Ich soll dir Grüße bestellen und ihrer Freude Ausdruck verleihen für den Wandel, der sich vollzieht. (zum letzten Jahr?) So ist es.

Gisela Schn.: Ich war sehr verwundert, daß Franz das Bild von Gisel's Mann erkannt hat.

Cl.: Nun, meine Liebe,

Gis: Das ist ja ein Phänomen, daß er sich erinnert hat.

Cl.: Ich habe Dir versprochen, daß wir neue Wege gehen. Dazu gehört, daß wir in ihm Erkenntnisse aufsteigen lassen von Begegnungen auf unserer Ebene. Siehe, würde er ein Bild sehen von dem Vater unseres Freundes (Ernst), von den Eltern unseres Freundes, unserer Freundin, würden ihm Erkenntnisse aufsteigen.

Gis: Doch eine Wesenheit war ihm auch im Traum nicht bekannt.

Cl.: Richtig, doch darüber werde ich Dir heute keine Auskunft geben.

Geliebte Freunde, so lasst uns diesen Nachmittag (21 h) beschließen, lasst euch einbinden in die Gnade der Allmacht, die das Universum bewegt. Ich schließe den Kreis, meine Lieben und führe Euch in die Nacht. Habt keine Angst, die Dunkelheit wird dem neuen Morgen weichen und die Sonne wird euer Leben begleiten. Nehmt auf in Euch das Wechselspiel der Natur, erkennt in diesem Wechselspiel euer eigenes Sein, erkennt daß keine Nacht so dunkel ist, daß sie den neuen Morgen verschlucken könnte.

Seht, meine Freunde, das Wetterleuchten am Horizont eures eigenen Lebens. Schöpft Kraft aus den Weiten des Universums. Seid euch bewußt, daß ihr Teil der Allmacht seid und euer Leben wird in euch selbst neu erwachen und euch den Weg ebnen für die neue Zeit.

Wir lieben euch, meine Freunde, und begleiten euch auf eurem Weg. Wir wünschen euch den Frieden der Allmacht. Wir wünschen Euch, daß ihr das Mysterium Eures Seins neu erlebt in der Zeit die vor euch liegt und mündet in der Heiligen Nacht. Wir segnen Euer Sein und erbitten für Euch die Gnade der Allmacht. Friede sei mit euch und Dank euch für Eure Geduld, für Eure Liebe, die Ihr uns entgegenbringt.

A V E , meine Freunde, A V E und Shalom.